



ALEXANDER HUBERTUS BUSCH

Tauben- und Krähenjagd



KOSMOS

Leidenschaft Tauben- und Krähenjagd 4

Im Vorfeld der Taubenjagd 6

Jagdvorbereitung 8

- Jagen mit Lockbild 8
- Die Flugrouten – das A und O 9
- Standortwahl für Schirm und Lockbild 11

Locktauben 14

- Eignungskriterien 14
- Statische Lockattrappen 15
- „Bewegte“ Locktauben 18
- Bewegung im Lockbild 19

Die Praxis der Taubenjagd 24

Das Tauben-Lockbild 26

- Grundsätze 26
- Lockbild-Formen 29
- Das Taubenkarussell im Lockbild 30
- Weitere Möglichkeiten für Bewegung im Lockbild 34
- Taubentage 36

Ablauf der Jagd 38

- Aufbau von Lockbild und Schirm 38
- Verhalten im Schirm und bei der Jagd 39
- Hundeeinsatz 42
- Versorgen der Strecke 43

Im Vorfeld der Krähenjagd 46

Erfolgsrezept „freundliches Lockbild“ 48

- Die Signale des freundlichen Lockbildes 48
- Freundliches Lockbild – feindliches Lockbild 49

Jagdvorbereitung 52

- Erkundung der Flugrouten 52
- Standort für Schirm und Lockbild 54

Die Bausteine des Lockbildes 56

- Krähenattrappen 56
- Der Krähenmagnet 60



Die Praxis der Krähen- jagd 62

Das Krähen-Lockbild 64

- Aufbau und Anordnung 64
- Akustische Locker 69

Ablauf der Jagd 73

- Aufbau des Lockbildes 73
- Ablauf der Jagd und Verhalten auf dem Stand 73
- Jagdhundeinsatz bei der Krähen-
jagd 76
- Sicherheit 79
- Einsammeln erlegter Krähen 79
- Geflügelte Krähen 81

Tipps und Tricks 82

- Jagddauer und -intervalle 82
- Jahreszeiten 83
- Spezialfall Krähenjagd bei Schnee
85
- „Nicht-schlau-Machen“ 87
- Häufige Fehler bei der Krähenjagd
89

Waffe und Schuss 98

Die Flinte 100

- Schäftung 100
- Bauart 101
- Kaliber und Choke 102
- Tarnkleid für die Waffe 104

Munition 105

- Geeignete Schrotgrößen 105
- Patronenwahl 106

Sonstige Ausrüstung 110

Schirme 112

- Selbstgebaute Schirme 113
- Fertigschirme 114

Weiteres Zubehör 116

- Sitzmöglichkeiten 116
- Persönliche Tarnung und Tarn-
kleidung 116

Register 120

Impressum 121



>INFO**Jagdzeiten beachten!**

Die Jagdzeiten auf Tauben sind länderweise geregelt und weichen zum Teil stark voneinander ab. Außerdem existieren verschiedene Sonderregelungen hinsichtlich der Eindämmung von Schäden durch Tauben. Jeder Taubenjäger muss sich im Vorfeld genauestens über die für ihn geltenden gesetzlichen Regelungen zu Jagd- und Schonzeiten informieren. Auskünfte hierzu erteilt beispielsweise die untere Jagdbehörde.

Ohne intensive „Aufklärungsarbeit“ sind solche Tagesstrecken nicht möglich.



Verhaltensweisen von Ringeltauben. Die Vögel übernachten in Schlafbäumen und streichen von dort in Richtung der Äsungsplätze. Sie fallen dort ein, nehmen Nahrung auf und streichen nach einiger Zeit zum Verdauen in die Ruhebäume zurück. Dies können einzeln gelegene Bäume oder auch Feldgehölze sein. Mehrmals am Tag streichen sie zwischen Äsungsfläche und Ruhebäumen hin und her.

Das „Straßennetz“ der Tauben

Gerade im Sommer müssen die Tauben zwischendurch auch Wasser schöpfen. Das tun sie an Flüssen, Tümpeln oder auch an kleinen Pfützen. Die Verbindungswege zwischen den einzelnen Stationen Äsungsplatz – Ruhebaum – Wasserstelle können wir uns wie Straßen vorstellen. Wir bezeichnen sie ebenfalls wie bei der Krähenjagd als *Flugrouten*. Wir können uns das Ganze wie ein Verkehrsnetz aus Straßen vorstellen, die zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich stark durch die Tauben frequentiert werden.

Abhängig ist dies beispielsweise vom Wind. Die Tauben fliegen lieber gegen den Wind als mit dem Wind. Aber auch das Nahrungsangebot im Jahresverlauf hat einen recht großen Einfluss darauf, welche Flugrouten die Tauben aktuell nutzen. Gerade in der nahrungsrärmeren

>INFO**Erfolgsfaktor „Aufklärungsarbeit“**

Die aktuell bevorzugten Flugrouten herauszufinden, ist das zentrale Element der Aufklärung im Rahmen der Vorbereitung einer Taubenjagd. Wie gut dies gelingt, hat sehr große Auswirkungen auf den Erfolg der Jagd. Genau besehen ist die Kenntnis dieser Flugrouten die Voraussetzung für die Lockjagd auf Tauben überhaupt. Nur mit diesem Wissen sind wir in der Lage vorherzusehen, an welchen Stellen in regelmäßigen Abständen Tauben auftauchen werden, wo wir also unser Lockbild aufbauen können.

Zeit (Winter) ist die Auswahl an Futter deutlich geringer.

Geländemarken

Tauben haben die Gewohnheit, sich an geografischen Gegebenheiten zu orientieren. So nutzen sie beispielsweise sehr gerne Stromleitungen oder Straßen als Orientierungsmarken und fliegen entlang diesen. Ähnlich verhält es sich mit Hügeln und Tälern, an denen sie lieber entlang als darüber hinweg fliegen. Auch Hecken nutzen Tauben gern zur Naviga-

tion und streichen an ihnen entlang. Solche Geländemarken sind erste Anhaltspunkte, nach denen der Taubenjäger auf der Fahrt durch das Revier Ausschau halten sollte.

Standortwahl für Schirm und Lockbild

Wie aber geht man sinnvoll in der Praxis vor, um die aktuell bevorzugten Flugrouten und damit den optimalen Standort für Lockbild und Schirm zu finden? Man setzt sich am besten ins Auto, schnappt sich das Fernglas und hält nach Tauben Ausschau. In aller Regel sieht man sie zuerst irgendwo auf dem Acker sitzen.

Etwas Nachdenken im Vorfeld kann helfen, die Suchzeit zu verkürzen. So sind zu Jahreszeiten die unterschiedlichsten Flächen bzw. Feldfrüchte für die Tauben attraktiv.

Herbst

Im Herbst sind die Tauben auf frisch eingesäten Flächen oder, sofern noch vorhanden, Getreidestoppeln anzutreffen. Der Raps wird noch nicht angenommen. Wo Körnermais angebaut wird, versammeln sich die Tauben zum Teil in großer Zahl auf den Stoppeln. Auch Bucheckern und Eicheln werden sehr gerne von den Stahlgrauen angenommen. In Regionen mit Gemüseanbau ist Kohl in aller Regel ein echter Magnet für Ringeltauben.

ebenfalls gegen den Wind ein. Die beiden letzten Punkte sind sehr wichtig in Hinblick auf Lockbilder, können wir aus diesen Beobachtungen doch für die Jagd wichtige Schlüsse ziehen. Wir müssen zum einen die Entfernung so wählen, dass wir über den Lockvögeln ins Lockbild eindrehende Tauben bequem beschießen können. Die perfekte Entfernung für den Schrotschuss liegt bei etwa 25 Metern.

Allerdings darf die Entfernung zwischen erstem Lockvogel und Schirm nicht zu gering sein. Je nach Tarnung kommt es ansonsten immer wieder vor, dass sich Tauben an der Silhouette des Schirms stören. Hinsichtlich des Windes müssen wir darauf achten, dass wir auf keinen Fall Wind von vorne haben, denn sonst kommen die Tauben von hinten über den Schirm und wir sehen sie schlecht, werden dafür aber selbst häufig gesehen. Möglichst herrscht also Wind von hinten oder Wind von der Seite und alle Kombinationen dazwischen. Man muss die Anordnung des Lockbildes also an die Windrichtung anpassen. Dazu kommen wir später noch.

Der Landeplatz hat Lenkungsfunktion

Der bereits von Archie Coats benannte Landeplatz ist Konsequenz der Tatsache, dass Tauben wie erwähnt in aller Regel nicht über ihre Artgenossen hinwegfliegen.

>INFO

Die Schießrichtung ist wichtig!

Unseren Schirm müssen wir stets so ausrichten, dass wir bequem in die Richtung anfliegender Tauben schießen können. Das mag sehr trivial klingen, wird aber immer wieder falsch gemacht und wirkt sich dann über eine schlechte Trefferquote enorm auf das Ergebnis der Jagd aus.

Mit den Grundsätzen der Waidgerechtigkeit ist das übrigens auch nicht zu vereinbaren. Wir wollen sicher und schnell die Taube töten, die wir beschießen.

Die dahinterstehende Idee ist schnell erläutert: Wenn wir in unserem Lockbild in Anflugrichtung einen leeren Platz lassen, werden die Tauben sich diesen zum Landen aussuchen. Wir können die Tauben dadurch in einen bestimmten Bereich unseres Lockbildes lenken. Das ist vorteilhaft in zweierlei Hinsicht. Wir können zum einen die optimale Entfernung für diesen Platz wählen und zum anderen auch die optimale Richtung zum Schießen. Dass sich beides dramatisch auf die Trefferquote und damit auch auf die Waidgerechtigkeit auswirkt, dürfte jedem Jäger schnell einleuchten.

>TIPP

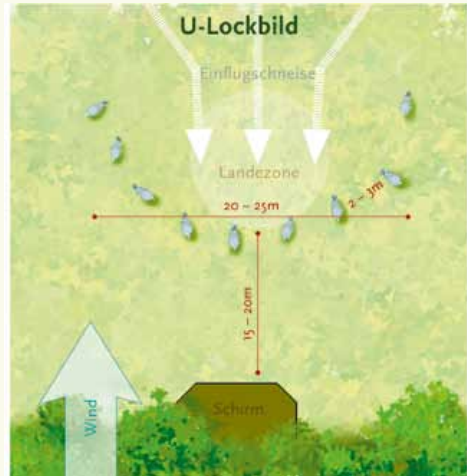
Für die Wirksamkeit des Lockbildes ist natürlich auch die Anzahl der Lockvögel von großer Bedeutung. Man sollte für den Anfang mindestens etwa 10 bis 20 Lockvögel einsetzen. Dabei darf der Abstand zwischen den Lockvögeln nicht zu gering sein und sollte zwei bis vier Meter betragen.

Lockbild-Formen

U-Lockbild

Das bekannteste Lockbild ist das sogenannte U-Lockbild, bekannt auch als Hufeisenform-Lockbild oder V-Lockbild. Der Wind kommt dabei von hinten, der Schirm steht an der geschlossenen Seite des U. Die Landezone befindet sich in der Mitte und bleibt frei von Lockvögeln.

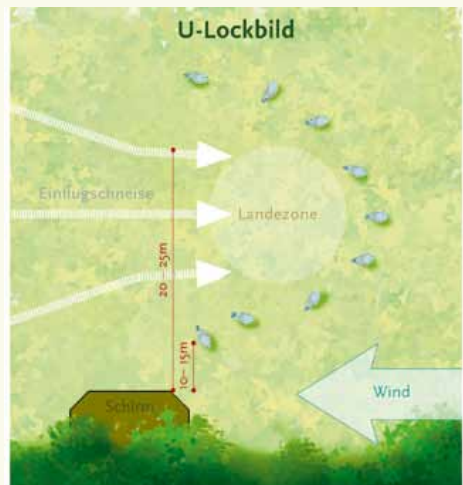
An diese Stelle lenken wir die anstreichenden Ringeltauben. Ein häufiger Fehler ist, die beiden Schenkel zu eng zu wählen. Der Abstand zwischen beiden sollte mindestens 20 bis 25 Meter betragen, ansonsten fliegen die Tauben nicht in den inneren Bereich des U. Da die Tauben in das Lockbild hineinfliegen, kann die Entfernung zum letzten Lockvogel ruhig etwas größer gewählt werden. Die erste Locktaube sollte bei circa 15 bis 20 Metern stehen.



Das U-Lockbild für Tauben

Um Wind von der Seite zu haben, kann man das U-Lockbild auch in gedrehter Form aufbauen. Dabei ist eben-

U-Lockbild gedreht: Die Tauben werden als Querreiter beschossen.



Im Vorfeld der Krähenjagd

- Erfolgsrezept „freundliches Lockbild“ 48
- Jagdvorbereitung 52
- Die Bausteine des Lockbildes 56





Schrotpatronen aller Couleur. Hier findet sich auch Passendes für die Tauben- und Krähenjagd.

messerstärkerer Schrote einfach zu gering ist. Die Krähe wirkt zwar wegen ihrer Federn relativ groß, die wirklich tödliche Trefferzone ist jedoch sehr klein. Ich erlege die meisten Krähen mit 2,7-mm-Schroten, im Sommer auch häufiger mit 2,5 mm. Wer sein Handwerk bei der Lockjagd auf Krähen richtig versteht, wird den

Großteil der Krähen auf eine Entfernung von weniger als 25 Metern erlegen.

Patronenwahl

Über die Schrotstärke hinaus unterscheiden sich Schrotpatronen noch durch eine Reihe weiterer Merkmale, die etwas näher betrachtet werden sollen.

Geeignete Schrotgrößen

Schrotgröße/Art	2,25 mm (Nr. 8)	2,4 mm (Nr. 7,5)	2,5 mm (Nr. 7)	2,75 mm (Nr. 6)	3 mm (Nr. 5)	3,2 mm (Nr. 4)
Ringeltaube	o	x	z	x	o	–
Rabenkrähe	–	o	x	z	x	–

z = optimal, x = geeignet, o = bedingt geeignet

Hülsenmaterial

Plastikhülsen haben gegenüber Papphülsen den Vorteil, nicht aufzuquellen und deshalb in Selbstlade Flinten deutlich weniger Störungen zu verursachen. In Bockdoppel- oder Querflinten spielt dieser Vorteil aber kaum eine Rolle.

Geeignete Vorlagen

Für die Jagd auf Tauben und Krähen sind grundsätzlich Vorlagen zwischen 23 und 36 g geeignet. Wobei 36 g auf Tauben eigentlich nur in Extremsituationen benötigt werden.

Gerade bei der sommerlichen Jagd wird man zur Schonung der Schulter und des Geldbeutels zu deutlich leichteren Ladungen greifen. 28 g reichen für die Lockjagd auf Tauben in aller Regel aus. Gerade bei der Verwendung kleinerer Kaliber mit dementsprechend leichteren Flinten wird man häufig auch zu noch leichteren Ladungen greifen, wie zum Beispiel zu 13/16 Unzen (23 g) in einer leichten 20er-Querflinte. Wird auf

>INFO

Hülsen werden eingesammelt

Nicht selten wird argumentiert, beim Verbleib im Gelände seien Papphülsen umweltfreundlicher als Plastikhülsen ... Dieses Argument kann freilich nicht verfangen: Abgeschossene Patronen einfach wegzwerfen oder liegenzulassen, ist in jedem Fall eine Unart! Außerdem haben ja auch Papphülsen noch eine Bodenkappe und einen Plastikboden – beides nicht verrottbar!

Tauben im Winter an den Schlafbäumen oder auf dem Strich gejagt, darf die Vorlage ruhig etwas schwerer sein. 32 g sind in diesen Fällen ideal.

Für die Lockjagd auf Krähen ist eine Vorlage von 32 g bis 34 g optimal. 36 g benötigt man nur in Extremsituationen und bei der Verwendung größerer Schro-

Schrotanzahl in Abhängigkeit von Vorlage und Schrotstärke

Gewicht (g)	Durchmesser in mm			
	2,50	2,75	3,00	3,50
25	272	204	157	99
28	304	228	176	111
32	348	260	201	127
36	391	293	226	143